
Christoph Böhm: StuPa-Kandidat mit Verbindungen in die rechtsextreme Szene ?

Dossier von Christian Frey, 12. Januar 2008

Mit Christoph Böhm kandidiert in dieser Woche ein Mitglied der Greifswalder Burschenschaft Markomannia für das Studierendenparlament. Die Markomannia sowie die mit ihr befreundete Burschenschaft Rugia wurden in der Vergangenheit wegen ihrer Nähe zur rechten Szene kritisiert. Doch was ist dran an diesen Vorwürfen?

Christoph Böhm hat sich gegen den Vorwurf, er selbst und die Markomannia stünden dem rechten Lager nahe, im Webmoritz-Interview entschieden verwahrt. Die Markomannia sei "auf politischer Ebene neutral", er selber sehe sich politisch "bei CDU und FDP zu Hause" und definiere sich als "liberaler Konservativer". Außerdem distanziere er sich "absolut von der NPD und ihren Zielen". Hinsichtlich der "Rugia" sieht er jedoch "keinen Bedarf zur offenen Abgrenzung".

Halten diese Behauptungen einer kritischen Überprüfung stand? Die im Folgenden aufgeführten zehn Befunde lassen daran erhebliche Zweifel aufkommen:

I.

Christoph Böhm distanziert sich entschieden von jeder Form des Rechtsextremismus, bekennt sich aber zugleich zur "Deutschen Burschenschaft". Allerdings sind bei Veranstaltungen der "Deutschen Burschenschaft" immer wieder bundesweit bekannte Rechtsextremisten zu Gast gewesen:

So referierte am 31. März 2007 in Landau auf einer Festveranstaltung der "Deutschen Burschenschaft" zum 175-jährigen Jubiläum des Hambacher Festes die Hamburger Neonazi-Anwältin Gisa Pahl zum Thema "Meinungsfreiheit heute".

Über diese Veranstaltung der DB schrieb die "**Bundeszentrale für politische Bildung**" am 23. April 2007:

"Pahl ist bekannt als Ratgeberin und Verteidigerin zahlreicher neonazistischer Gewalttäter. Nach Informationen der Brandenburger Landeszentrale für Politische Bildung gehörte Pahl 1992 gemeinsam mit dem Hamburger Neonazi-Anwalt Jürgen Rieger, in dessen Kanzlei Pahl über Jahre beschäftigt war, zu dem 'Gründungskreis des Deutschen Rechtsbüros, das sich als Kommunikations- und Informationszentrum für (rechtsextreme) Szene-Juristen versteht'. Pahl ist Domaininhaberin der Internetseite des 'Deutschen Rechtsbüros' (DRB). Das DRB möchte 'sein juristisches Wissen der 'rechten' Szene zur Verfügung stellen und bundesweit an Aktivisten weitergeben, damit dieser Personenkreis bei gerichtlichen Verfahren und im sonstigen Umgang mit Polizei und Justiz rechtlich besser informiert und vorbereitet ist', urteilt der Hamburger Verfassungsschutz. Eine vom DRB herausgegebene Schriftenreihe befasst sich regelmäßig mit dem Straf-, Presse-, Versammlungs- und dem Wahlkampfrecht, schreibt die Landeszentrale für Politische Bildung in Brandenburg. Unter dem Pseudonym 'Gisela Sedelmaier' gilt Gisa Pahl ebenso als Autorin des juristischen Handbuchs 'Mäxchen Treuherz', das rechtsextremen 'Aktivisten ein hilfreicher Ratgeber' sein soll, 'um Konflikten mit der Exekutive und Judikative des freisten Rechtsstaates, der je auf deutschem Boden existierte, vorzubeugen'. Weitere Vorträge hielten auf der Landauer Veranstaltung unter anderem Dieter Stein, Chefredakteur der rechtslastigen Wochenzeitung 'Junge Freiheit' ('Die Entwicklung der Meinungsfreiheit im deutschen Kulturraum von 1832 bis heute'), sowie der Österreicher Lutz Weinzinger, FPÖ-Parlamentarier und FPÖ-Vorsitzender in Oberösterreich ('Die Meinungsfreiheit in der heutigen Republik Österreich')."

[http://www.bpb.de/themen/TGE8K9,0,0,Ehre_Freiheit_Vaterland!.html]

II.

Die völkisch-nationale Ausrichtung der "Deutschen Burschenschaft" ist schwerlich mit Böhms Selbstverortung als "liberaler Konservativer" auf einen Nenner zu bringen:

Artikel 9 der Satzung der "Deutschen Burschenschaft" offenbart ein völkisches und nationalistisches Weltbild des Verbandes, auf das auch die einzelnen Mitglieder verpflichtet werden. Die Bundesrepublik Deutschland ist nach Ansicht der DB nicht gänzlich mit dem "deutschen Vaterland" gleichzusetzen, da ehemalige deutsche Gebiete derzeit nicht zur Bundesrepublik gehören (Republik Österreich, Gebiete in Polen und Tschechien etc.). Die DB will sich daher für "die freie Entfaltung deutschen Volkstums" auch "unabhängig von staatlichen Grenzen" einsetzen.

"Deutsches Volkstum" ist dabei für die DB keineswegs mit deutscher Staatsangehörigkeit zu verwechseln. Deutscher im Sinne der DB ist nur derjenige, der durch "geschichtliches Schicksal, gleiche Kultur, verwandtes Brauchtum" zum deutschen Volk gehört. Dies deckt sich im wesentlichen mit den entsprechenden Auffassungen der NPD.

[<http://www.burschenschaft.de/die-burschenschaft.html>]

III.

Die rechtskonservative und völkisch-nationalistische Ausrichtung der "Burschenschaftlichen Gemeinschaft" weist ebenfalls erhebliche Diskrepanzen zu dem liberalen Bild auf, das Christoph Böhm von sich selbst zeichnet:

Die "Burschenschaftliche Gemeinschaft" vertritt insbesondere die Forderung einer Revision der deutschen Ostgrenzen. In ihrem Selbstverständnis formuliert die BG: "Grundlegend für die Burschenschaftliche Gemeinschaft ist dabei, daß keine Abtretung der Ostgebiete stattgefunden hat, sondern daß sich diese Gebiete im Schwebezustand befinden, da kein Abstimmung darüber unter den Vertriebenen durchgeführt wurde. Weiterhin unterstützt die Burschenschaftliche Gemeinschaft den volkstumsbezogenen Vaterlandsbegriff ohne Rücksicht auf Staatliche Gebilde und deren Grenzen."

[Beleg: <http://www.bg-netz.de/ueb-standpunkte.htm>]

Die Forderung einer Revision der deutschen Ostgrenze wird heute von den demokratischen Parteien abgelehnt und nur noch von den Parteien der extremen Rechten, insbesondere von der NPD vertreten.

IV.

Laut Aussage von Christoph Böhm ist die Greifswalder Burschenschaft Markomannia "auf politischer Ebene neutral". In der Vergangenheit hat sie aber wiederholt Anzeigen in einer vom Verfassungsschutz beobachteten rechtsextremen Publikation geschaltet:

Laut Angaben von Anton Maegerle im "Blick nach Rechts" (BnR, Ausgabe 03/2006) schaltete die Greifswalder Burschenschaft Markomannia Aachen Greifswald wiederholt Anzeigen in der rechtsextremen Zeitschrift "Nation & Europa" (N&E).

[Beleg: http://premium-p9173lpdtuosj.eu.clickandbuy.com/archiv/jahrgang2006/ausgabe032006/voelkische_maennerbuende/]

Laut Angabe an anderer Stelle findet sich eine "Markomannia"-Anzeige in der Dezember-Ausgabe 2001 von "Nation & Europa".

[Beleg: <http://amyklai.net/kostenlose-broschuere-ist-ihr-geld-wert.html>)

Die Zeitschrift "Nation & Europa" wurde 1951 vom ehemaligen SS-Sturmbannführer und "Chef der Bandenbekämpfung" im Führerhauptquartier, Arthur Ehrhardt und dem Schriftsteller und ehemaligen SA-Obersturmführer Herbert Böhme gegründet. Der NRW-Verfassungsschutz bezeichnet "Nation & Europa" als "ein wichtiges rechtsextremistisches Theorie- und Strategieorgan in der Bundesrepublik [...] NE ist eine Publikation der so genannten Neuen Rechten, die sich um eine Intellektualisierung des rechtsextremistischen Gedankengutes bemüht. [...] NE - ehemaliger Untertitel 'Monatszeitschrift im Dienste der europäischen Neuordnung' - veröffentlicht häufig Artikel aus der Feder bekannter internationaler Rechtsextremisten; regelmäßig erscheinen Meldungen und Hinweise über Aktivitäten rechtsextremistischer Organisationen im Ausland."

[Beleg: <http://www.im.nrw.de/sch/348.htm> 9]

Mehr zu "Nation & Europas" auch im Verfassungsschutz-Bericht des Landes Berlin für das Jahr 2007, abrufbar unter

http://www.berlin.de/imperia/md/content/seninn/verfassungsschutz/stand2005/vs_b_2007_hg_re.pdf (Seite 194 f).

V.

Gegen die angebliche politische Neutralität der Burschenschaft Markomannia spricht auch die Tatsache, dass die Markomannia einen bundesweit bekannten Publizisten der extremen Rechten wiederholt zu Vorträgen eingeladen hat:

Am 08.12.2001 fand auf dem Haus der Markomannia Greifswald eine Tagung des Allgemeinen Pennälerrings (APR) statt, bei der der Hauptvortrag von Götz Kubitschek gehalten wurde.

[Beleg: Website der Schülerverbindung Albia Harburgensis:
"Teilnahme an der APR-Arbeitstagung bei der Gymnasialen Burschenschaft Ernst Moritz Arndt zu Greifswald mit Leutnant a.D. Götz Kubitschek als Referenten."
<http://www.albia.de/albiaunserweg.html>]

Götz Kubitschek hielt im Juni 2005 erneut einen Vortrag auf dem Haus der Markomannia. Eigentlich sollte der Vortrag im Audimax der Universität stattfinden, die Universitätsleitung unterband jedoch die Nutzung des Hörsaals durch die Markomannia, der Vortrag wurde daraufhin ins Verbindungshaus verlegt.

Über den Referenten Kubitschek schrieb die "Ostseezeitung" am 16.5.2005 im Zusammenhang der Markomannia-Veranstaltung:

"Kubitschek ist Mitbegründer des Instituts für Staatspolitik (IfS). Der Name der Einrichtung mit Sitz in Albersroda (Sachsen-Anhalt) taucht 2002 im Verfassungsschutzbericht Nordrhein-Westfalen auf. Dort wird sie als Bestandteil des Projekts 'Junge Freiheit' bezeichnet. 'An dieser Einschätzung hat sich auch bis heute nichts geändert', sagt Angelika Flader, Sprecherin des Innenministeriums NRW. Die 'Junge Freiheit' ist eine Wochenzeitung der extremen Rechten. Seit Jahren wird die Publikation vom nordrhein-westfälischen Verfassungsschutz beobachtet. In seinem Bericht 2004 heißt es: 'Die 'Junge Freiheit' ist einer um Intellektualisierung bemühten Strömung des Rechtsextremismus zuzurechnen. Ziel ist es, die Meinungshoheit zu erreichen, Begriffe mit eigenen Inhalten zu besetzen und sich in sozialen Sphären wie Universitäten zu verankern.' Götz Kubitschek war lange Redakteur des Blattes."

[Beleg: <http://www.links-lang.de/presse/2858.php>. Weiteres über Kubitschek auch hier: <http://www.mut-gegen-rechte-gewalt.de/service/lexikon/i/institut-fuer-staatspolitik/?pn=2&qid=8cc5b82c011294a398d3c49f6b921694&bs=10>]

VI.

Gegen die angebliche politische Neutralität der Burschenschaft Markomannia spricht auch die Tatsache, dass die Markomannia auf dem Burschentag in Eisenach 1994 die Republik Österreich 'Heim ins Reich' holen wollte, indem sie einen Anschluss Österreichs an die Bundesrepublik forderte:

"Antrag der Burschenschaft Markomannia zur Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten.

Der Burschentag möge beschließen: Die Deutsche Burschenschaft fordert die Regierungen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich auf, in einem vereinten Europa der Vaterländer eine Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten herbeizuführen.

Begründung: In einem Europa der Vaterländer sollte gerade Deutschland nicht zurückstehen, indem es sich selbst zerteilt. ...

Bei einer Wiedervereinigung würden die Interessen Deutschlands sowie auch seine Rechte auf einen Punkt gebündelt werden. Dieses würde einerseits die Partnerschaft mit den anderen europäischen Staaten vereinfachen, andererseits würde der Teil von wirtschaftlicher und politischer Schwäche und Behinderung gegenüber Resteuropa wegfallen, den Deutschland sich durch Hinnahme und Zerstückelung selbst zuzuschreiben hat. Weiterhin ist eine Wiedervereinigung der beiden Deutschen Staaten in dem Europa der Vaterländer eine wichtige Voraussetzung um irgendwann später mal anschließend auch für die deutschen Gebiete unter momentaner Fremdverwaltung eine Wiederangliederung an das deutsche Vaterland herbeiführen zu können."

[Beleg: http://www.likedeeler-online.de/Like/vor2004/ausgabe4/like_aus4_burschen.htm]

VII.

Christoph Böhm sieht "keinen Bedarf zur offenen Abgrenzung" gegenüber der Burschenschaft Rugia. Die jedoch weist eindeutige personelle Verbindungen in die rechtsextreme Szene auf:

Im oben bereits zitierten Artikel der "**Bundeszentrale für politische Bildung**" vom April 2007 werden auch die Kontakte der Greifswalder Burschenschaft Rugia in die rechtsextreme Szene thematisiert:

"Eine ganze Reihe von rechtsextremen Funktionären sind beziehungsweise waren Mitglieder studentischer Verbündungen, beispielsweise neben anderen: Stefan Rochow, seit November 2002 amtierender Vorsitzende der NPD-Nachwuchsorganisation Junge Nationaldemokraten und Fraktionsassistent der NPD in Sachsen, ist Mitglied der Gießener Burschenschaft 'Dresdensia Rugia' [die Dresdensia-Rugia bildet mit der Greifswalder Rugia laut Selbstbeschreibung "eine Burschenschaft, die an zwei Hochschulen existiert"]. Auch der Mitarbeiter der NPD-Landtagsfraktion und Autor des NPD-Blattes 'Deutsche Stimme', Arne Schimmer, sowie der sächsische NPD-Landtagsabgeordnete Jürgen Gansel gehören beziehungsweise gehörten der Gießener Burschenschaft an. Einem Bericht des Hessischen Rundfunks zufolge hat die 'Dresdensia Rugia' die Aufmerksamkeit des Verfassungsschutzes auf sich gelenkt. So habe das hessische Landesamt 'den Eindruck gewonnen, dass es eine echte Zusammenarbeit zwischen der NPD und der Burschenschaft gibt.' Stefan Rochow sowie das JN-Bundesvorstandsmitglied Mathias Rochow tummeln sich auch bei der 'Burschenschaft Rugia Greifswald'. Szeneprägendes Mitglied dort ist der Rechtsextremist und 'Reichsbürger' Rigolf Henning aus Verden in Niedersachsen, der sich wegen Volksverhetzung mehrfach vor Gericht verantworten musste."

[http://www.bpb.de/themen/TGE8K9,0,0,Ehre_Freiheit_Vaterland!.html]

Über die rechtsextremen Verbindungen der Rugia und der Markomannia schrieb bereits am 15.3.2005 Jörg Schindler in der "Frankfurter Rundschau":

"Von einer 'neuen Qualität' der Zusammenarbeit zwischen Rechtsextremisten und Burschenschaften sprach kürzlich, ungewohnt offen, der hessische Verfassungsschutz-Präsident Lutz Irrgang. [...] Vor allem eine Burschenschaft hatte der oberste Schlapphut dabei im Sinn: die ultrarechte Gießener Verbindung Dresdensia-Rugia. [Die Dresdensia-Rugia bildet mit der Greifswalder Rugia laut Selbstbeschreibung "eine Burschenschaft, die an zwei Hochschulen existiert"].

Aus deren Reihen stammen -Zufall oder nicht - gleich drei Männer, die derzeit bei der NPD im sächsischen Landtag Karriere machen: Stefan Rochow, seit 2002 Bundesvorsitzender der Jungen Nationaldemokraten (JN) und in Dresden NPD-Fraktionsassistent; der Diplom-Volkswirt Arne Schimmer als wissenschaftlicher Mitarbeiter; sowie der Abgeordnete Jürgen W. Gansel, der jüngst mit seiner Rede über den 'Bomben-Holocaust' von Dresden bundesweit für Empörung sorgte. 'Das ist ein gravierender Vorgang', ächzt Verfassungsschützer Irrgang, 'das hatten wir bis jetzt noch nicht.' Wirklich nicht?

Tatsächlich fielen in den vergangenen Jahren bundesweit etliche Burschenschaften dadurch auf, dass sie unverhohlen mit dem Rechtsextremismus kokettierten. So zeichnen sich etwa an der Universität Greifswald vor allem die Studentenclubs Markomannia Aachen und Rugia durch stramm rechtes Auftreten aus. Maßgebliches Mitglied der Rugia ist Mathias Rochow, Jahrgang 1976, Bruder des JN-Chefs und wie dieser seit Jahren ein Aktivposten der NPD. 'Mindestens drei weitere Burschenschaftler' des mecklenburgischen Uni-Städtchens seien in der Partei tätig, sagt Bernd Biedermann, der Sprecher der Greifswalder 'Freitagsrunde'. Wann immer in der Stadt Rechte aufmarschierten, seien Markomannia, Rugia, gelegentlich auch die Schwesternschaft Athena mit von der Partie - so erst kürzlich wieder bei einer Kundgebung des 'Heimatbundes Pommern'."

[Gesamter Artikel wiedergegeben auf der Nazi-Website http://nd-b.com/ww/wb/dww_wb_2005_11.pdf, dort Seite 22 bis 24, Zitat Seite 23. Jörg Schindler ist dem Autor dieses Dossiers bekannt.]

VIII.

Hinweise auf die rechtsextreme Einstellung von Mitgliedern der "Rugia" liefern auch diese beiden (mittlerweile gelöschten) Gästebucheinträge aus dem Gästebuch der Greifswalder "Philologischen Schwesternschaft Athena", die ihrerseits enge Verbindungen zur Rugia und auch zur Markomannia pflegt:

Datum: 18-02-05 23:52 Uhr - pd9ecfb2.dip.t-dialin.net (Deutschland)
Tim-Dominic Mato (Erich.Kemper.alive@neuschwabenland.de /
<http://www.dredensia-rugia.de>) schrieb:

"Einen **deutschen Gruß** an die werten Farbenschwestern! Vielen Dank für den netten Gästebucheintrag Ihrerseits! Es wäre schön in Greifswald mit unseren Bbr.Bbr. und Ihnen einige Kannen zu leeren. Auf bald, was auch sehr bald werden könnte! donnernde Heilsgrüße Tim-Dominic Mato B! Dredensia-Rugia zu Gießen (bekannt aus Funk- und Fernsehen ;-)) pB! von Fallersleben zu Düsseldorf (xx,x,x,x)"

Datum: 07-07-04 17:38 Uhr - fw-diners.diners-europe.com (Deutschland)
AH Hahn (Hahn18@web.de / <http://www.dredensia-rugia.de>) schrieb:

"Heil Euch, wollte mich hier auch einmal verewigen. HGW steht dieses Jahr noch auf dem Reiseplan, allein der genaue Termin steht noch nicht fest. Dann darf es aber nicht nur warmes Kölsch geben. :-) **Mit unserem Gruß** Hahn Z!Z!Z!"

[**"Mit unserem Gruß"** ist eine euphemistische Umschreibung für die als Kennzeichen einer verfassungswidrigen Organisation nach § 86a StGB verbotene Grußformel "Mit deutschem Gruß"]

IX.

Christoph Böhm wird im Wahlkampf von Personen unterstützt, die sich (zumindest in der Vergangenheit) offen in der rechtsextremen Szene engagiert haben:

In der Unterstützergruppe, die Christoph Böhm im StudiVZ um sich geschart hat ("We can change! - Böhm for StuPa 2009") ist mindestens ein StudiVZ-"Freund" von Böhm, der sich in der Vergangenheit offen in der rechtsextremen Szene bewegt hat.

Dabei handelt es sich um den Greifswalder Studenten Robert Krowas (im StudiVZ: "Dat Robert"). Krowas war Mitglied der von mehreren NPD-Kadern geführten Greifswalder "Bürgerinitiative zur Wahrung der Grundrechte", die vom Verfassungsschutz M-V als rechtsextrem eingestuft wurde.

Außerdem war Krowas im Jahr 2000 Mitorganisator der rassistischen "Unterschriftensammlung gegen den weiteren Zuzug von Ausländern nach Schönwalde II". Seine Mitstreiter bei dieser Kampagne waren der schon erwähnte Mathias Rochow, langjähriges Rugia-Mitglied und bundesweit aktiver NPD-Kader (derzeit Mitarbeiter der NPD-Landtagsfraktion in Sachsen) sowie der Stralsunder Neonazi Axel Möller, dem als Betreiber des rechtsextremen "Störtebeker-Netzes" ("Altermedia Deutschland") bundesweit eine wichtige Funktion in der rechtsextremen Szene zukommt. Zusammen mit dem NPD-Funktionär Rochow gehört Krowas als "Alter Herr" der Pennalen Burschenschaft Theodor Fontane an, die wie die Rugia in der Robert-Blum-Straße 4 angesiedelt ist. Krowas hatte dort die Funktion des Schriftwärts inne.

[Belege: <http://www.argumente-netzwerk.de/in%20der%20mitte.pdf>,
<http://freenet-homepage.de/brodkorb/rex.html>, http://www.likedeeler-online.de/Like/vor2004/sonderausgabe2/like_sonder2_burschen.htm,
http://www.likedeeler-online.de/Like/vor2004/sonderausgabe2/like_sonder2_schueler.htm,
Verfassungsschutzbericht M-V 2004:
http://www.nord.dgb.de/cmsdocs/politikfeld_16_1118918887.pdf]

X.

Auch hinsichtlich der mit "Markomannia" verbundenen Pennalburschenschaft "Ernst Moritz Arndt" deuten Indizien auf eine politisch rechte Prägung hin:

Zu erwähnen wäre abschließend die mit der Markomannia personell und räumlich verwobene "Pennale Burschenschaft Ernst Moritz Arndt" ("Pommernpennalie"). Auch dort gibt es konkrete Anhaltspunkte für offen rechte Positionen. So widmete die im gleichen Haus wie die Markomannia ansässige Pennalburschenschaft am 13. November 2008 einen Vortragsabend dem rechtskonservativen Publizisten Armin Mohler, einem prominenten Vordenker der Neuen Rechten. Nach der von Christoph Böhm behaupteten politischen Neutralität sieht das nicht aus.

[http://www.pommernpennalie.de/ueber_uns.htm#]

Der Fechtwart der "Pommernpennalie", Sven Krannich, nutzt ebenso wie etliche weitere Nutzer im Gästebuch der Verbindung die Grußformel "Heil Euch!". Diese Grußformel, die sich auch in den entsprechenden StudiVZ-Gruppen wiederholt findet, taucht in dem Gästebuch fast durchgängig auf, daneben findet sich auch die Form "Heil dem deutschen Reich!". Mit überkommenen Grußformeln wie "Waidmanns Heil" oder "Petri Heil" lassen sich diese Formulierungen nicht gleichsetzen, vielmehr müssen sie als deutlicher Anhaltspunkt einer rechtsextremen Gesinnung gewertet werden.